

Massendemonstrationen in Israel: Interview mit Yossi Bar-Tal

Yossi Bar-Tal ist ein israelischer Linker Aktivist der in Berlin wohnt. Seit 01. August nimmt er bei den Protesten in Israel teil. Die Fragen stellte Phil Butland.

Was ist momentan los in Israel?

Es gibt total unerwartete soziale Aufstände. Hunderttausenden demonstrieren, nicht nur in Tel Aviv, sondern in Städten die früher nie Demos erfahren haben. In einigen Städten im Norden wo die Israelische Linke niemand kennt, haben 10.000-20.000 demonstriert.

Die Demonstrationen sind gewaltfrei und bringen die Bürger zusammen. Es gibt Zelten überall – allein in Tel Aviv gibt es 6 Zeltlager. Es gibt dort wunderbaren Volksversammlungen, wo Leute vom umliegenden Gebiet kommen und über ihre Probleme reden.

Einige Berichte sagen, dass diese Demos eher Mittelschichtlich sind. Ist das Wahr?

Die Reichen sind nicht dabei – aber am Anfang die Armen auch nicht. Wir dachten, wir wären sehr studentischen Tel Aviv'ler. Inzwischen hat das geändert. Es gibt eine sogenannte Solidarität nach unten. Wir Linken sagen, wir hören nicht auf, bis auch das untere Schicht gewonnen hat. Die Medien ignorieren das untere Schicht weil der Mittelschicht dabei ist, aber sie sind nicht allein hier.

Tahrir Platz wird oft erwähnt

Die Proteste in Ägypten haben ein psychologisches Gefühl verursacht, dass Leute was machen können. Die Leute hier reden über Ägypten und Syrien und machen Vergleiche. Wir sehen es als dieselbe Revolte. Wir rufen Parolen wie „Assad, Mubarak, Netanjahu“ oder „Geh mal“ [eine Parole von Ägypten: PB] auf Arabisch.

Die Revolte ist nicht nur gegen Bibi [Netanjahu: PB] sondern das System. In Ägypten war die Revolte als eine gegen Mubarak personifiziert, aber hier ist die Opposition genau so bescheuert wie Bibi. Leute sagen weder Bibi noch [Zippi] Livni. Die können alle nicht.

Die Arbeiterpartei ist auch sehr gespalten und es ist schwierig für Leute sie zu unterstützen. Eine soziale demokratische Abgeordnete, Sheli Jechimowitch, versucht sich auf die Bewegung zu orientieren, aber sie hat die Schwäche aller Sozial Demokraten.

Es geht nicht an Parteien, sondern an was anders. Die kleinen anti-neoliberalen bzw. neoliberalkritischen Parteien kriegen ein bisschen mehr Unterstützung aber nicht vieles. Bei „Linke“ und „Rechte“ Regierungen war alles dasselbe. Eine Orientierung auf Parteien wird auch verhindert, da die nächste Wahlen erst in 2 Jahren sind, und die Koalition sehr stark in dem Parlament ist.

Wie sollen die Proteste weiter gehen?

Momentan ist es sehr unklar. Die Regierung hat ein Komitee gegründet, das sehr bürokratisch ist und 2 Monaten nehmen wird, um seine Vorschläge zu machen. Auch dann muss Bibi diese Vorschläge nicht annehmen. Aber Leute sehen, dass wir nicht viele Zeit haben. Wir versuchen deswegen eine Demo mit 1.000.000 Anfang September zu organisieren.

Es gibt Diskussionen innerhalb der Bewegung: machen wir klare Forderungen wie eine Eroberung des Mindestlohns, Ende der Privatisierung, Mietkontrolle usw. Oder bleibt die Bewegung auf der Straße durch allgemeine Forderung z.B. für ein soziales Staat?

Die Regierung will mit uns sprechen, aber wer sind „wir“? Es gibt eine nationale Komitee, aber auch linker bzw. linksradikaler lokalen Komitees. Wenn die September Demo nicht groß wird, wird

die Regierung versuchen das zu benutzen, zurück zu schlagen. Leute fragen wie lang wir auf der Straße bleiben können. Leute sind besoffen von dem jetzigen Gefühl, haben aber Angst, dass sie alles sehr schnell verlieren können und dass das Momentum verloren wird. Die Medien sagen schon, dass die Demos kleiner werden und die Bewegung vorbei ist. Deswegen ist es entscheidend, die lokalen Komitees weiter aufzubauen.

Was sagen die Demonstranten zu der Nationalfrage und den Palästinensern?

Leute unterscheiden zwischen den Arabern in Israel und anderen Palästinensern. Sie reichen ein Hand an die Arabische Minderheit in Israel und sagen, „Ihr dürft ein Teil des Volks sein“. Sie haben hier ein Französisches Volksbegriff. Neben wie es früher in Israel war, ist das sehr fortschrittlich.

Bei einer Demo mit 30.000 Teilnehmern hat eine Beduine Frau gesprochen – aber sie dürfte nicht als Palästinenserin reden, sondern nur als Israelische Bürger. Araber werden als „gleichberechtigte Bürger“ anerkannt, aber nur als Bürger des Staats Israels. Sie werden nicht als Palästinenser anerkannt.

Die Palästinenser in den besetzten Gebieten werden meisten ignoriert. Leute sagen „Fuck Bibi, Fuck Hamas, wir gehen weiter mit den Protesten“. Die Bewegung beschreibt sich als „weder Links noch Rechts“, und wer über die besetzten Gebiete redet wird als „zu politisch“ geschimpft. Wenn wir darüber reden ist die Bewegung gespalten. Trotzdem dürfen wir Linken über die Araber in Israel reden und Israelische Araber sprechen auf den Bühnen, das vorher nicht vorstellbar war.

Es gibt einige Palästinensischen Demonstranten in der großen Zeltstadt in Tel Aviv und in 10 Arabische Städte innerhalb von Israel. Arabische Abgeordnete sind hier, aber die Palästinenser sind noch eine kleine Minderheit. 500.000 Leute haben bis jetzt bei den Demos teilgenommen – weniger als 20.000-30.000 davon waren Palästinenser.

Wir haben eine hauptsächlich säkulare Bewegung – die Siedler sind gar nicht hier und die ultra-Orthodoxen und Russen kaum. Aber religiösen Juden sprechen auf den Bühnen. Ultra Orthodoxen sind nicht erlaubt zu demonstrieren aber sie unterstützen uns trotzdem. Adina Bar Shalom, Tochter des Rabbiners Owadi Yusuf hat klar für die Bewegung ausgesprochen, ebenso Rabbi Lau.

Die Palästinenser in den besetzten Gebieten können nicht anwesend sein, da sie Reiseverbot nach Israel haben. Für viele ist es ätzend zu sehen dass die Privilegierten demonstrieren. Ich verstehe sie, und fordere nicht, dass sie uns unterstützen müssen. Ich habe aber die Hoffnung, dass eine andere Gesellschaft aufgebaut werden kann und dass der Hass innerhalb von Israel gestoppt werden kann.

Im September soll eine Resolution in die UNO gebracht werden, um ein Palästinensischen Staat anzuerkennen. Wird das in den Zeltlagern diskutiert?

Die Diskussion steht im Hintergrund aber niemand nimmt sie so ernst. Die Militär auch nicht, weil wir wissen, dass die Palästinensischen Autorität keinen Aufstand der Palästinenser will. Viele Leute reden über „Bibis Spintember“. Es gibt aber auch antimilitaristischen Flyers und Aufkleber, und zwar nicht nur von Linken. Ehrlich gesagt, ich weiß nicht, wovon sie gekommen sind. Diese Flyer sagen „Wenn Ihr uns keine soziale Rechte gibt, kämpfen wir nicht in Euren Kriege“.

Was ist die Reaktion von der Israelischen Gewerkschaften?

Der Vorsitzende der offiziellen, Zionistischen Gewerkschaft, der Histadrut, hat gesagt, dass er die Bewegung unterstützt. Gleichzeitig sagt er, dass er die Regierung unterstützt. Also er wird als korrupter Arschloch angesehen. Die unabhängigen Gewerkschaften machen Fortschritte – sie haben ihre Mitgliedschaft verdoppelt. Aber sie bleiben klein.

Es gibt einige Arbeiterkämpfe mit Histadrut, einige ohne, aber die meisten Arbeiterkämpfe sind ohne Histadrut unmöglich. Studenten kritisieren den Histadrut Anführer, Offer Eini, Arbeiter eher

nicht. Aber der Histadrut hat uns unterstützt.

Es gibt auch viele linke Organisationen, die gute Propaganda machen. Die Leute in den Zelten sind belangweilig. Das bietet uns Linkradikalen eine gute Gelegenheit an, mit Leuten zu reden. Es ist kein Tabu mehr in Israel über Palästina reden. Trotzdem kann man keine Forderung an die Bewegung darüber machen. Das würde die Bewegung spalten. Es ist aber momentan nicht die wichtigste Debatte, wie die Bewegung sich zu Palästina positioniert.

Mit oder ohne Besetzung wird Israel Neoliberal. Es gibt aber viele „Linke“ in Israel, die pro-Neoliberal sind. Das sieht man in den Berichten in [der Zeitung] Ha'aretz. Die Diskussion wird weiter gehen, aber die Bewegung kann nicht bleiben, wie sie ist. Die Besetzung muss irgendwann diskutiert werden. Da diese Diskussion stattfindet, muss der Druck auf Israel von außen erhöht werden. Deswegen sind Kampagnen wie BDS [Boycott Desinvestition, Sanktionen] wichtig.

Manche reden über die USA, aber Neoliberalismus wird eher als ein Israelisches Ereignis angesehen. Israel ist nicht wie ein Lateinamerikanisches Land, wo Kürzungen von den USA gefordert werden können. Die Wirtschaftskrise wird als ein Israelisches Problem angesehen.

Was sind die nächsten Schritte für die Bewegung?

Wir brauchen direkt Aktion, wie zum Beispiel Hausbesetzungen, gewaltfreien Blockierung von privatisierten Hausverwaltungen und Straßenblockaden. Gleichzeitig müssen wir unsere demokratischen Strukturen aufbauen und erweitern.

Das professionelle Komitee muss unterstützt werden aber wir müssen auch Leute beibringen, wie sie aktiv werden können. Wir müssen das demokratische Verständnis erweitern.

Glaubst du, dass die Israelische Bewegung gewinnen kann?

In einem Sinn haben wir schon gewonnen. Aber um alle Forderungen zu gewinnen, brauchen wir eine Weltrevolution. Der Prozess muss international sein. Die Leute hier freuen sich über die Aktionen in London und Chile. Aber die Koalition hier ist so stark, dass wir anders aufbauen müssen.

Habt Ihr Kontakt mit den Revolutionären in Kairo?

Einige, wie ich, haben Kontakt, aber das ist keine Stärke der Bewegung. Die Ägypter wollen das auch nicht. Viele wollen nicht mit Israelis verglichen werden. Sie sehen unser Kampf als ein Aufstand der Privilegierten, dass ich sie zugeben muss.

Was ist die Rolle der Polizisten in Israel?

Die Bullen waren nie so freundlich – sie sind auch ein Teil der Mittelschicht. Wegen der Demos haben sie sofort eine Gehaltssteigerung von €400 bekommen – die Regierung versucht sie aufzukaufen. Trotzdem unterstützen sie uns immer noch. Sie müssen auch Brot kaufen und haben dieselben Probleme. Der Armee ist bei den Protesten gar nicht anwesend, aber 20 Soldaten haben gesagt, sie machen in der Armee nicht mehr mit und sind dafür verhaftet worden.

Die Polizeichefs haben gesagt, sie wollen die Zeltlager abräumen, aber die einfachen Polizisten machen nicht mit. Es gibt keine gutverdienenden Bullen. Sie sagen, das ist nicht unsere Aufgabe. Sie lassen uns auch kurzfristig die Straßen blockieren. Eine Neuigkeit ist, dass überall in den Zelten gekifft wird, und die Bullen machen nichts.

Was erwartest du demnächst von Netanjahu?

Ehrlich gesagt, ich habe keine Ahnung, Er wird versuchen, die Bewegung zu erschöpfen. Aber niemand weißt.

Was können Leute in Europa tun, um Euch zu unterstützen?

Wir brauchen Solidarität, und wir brauchen, dass Ihr gegen Neoliberalismus kämpft. Nett wäre es, wenn wir Zelten im Görlitzer Park und Stadtversammlungen gegen hohe Mieten sehen könnten. Hohe Mieten sind nicht nur in Israel wichtig, sondern auch in Deutschland.

Hinweis: Fotos vom Proteste (inkl. manche von Yossi) kann man bei <http://activestills.org/> finden. Man braucht Erlaubnis davor, das sie geben würden.